



50 Jahre
BERNER KAMMERCHOR



50 Jahre
BERNER KAMMERCHOR

1990

Redaktion:

Eva Michel-Ritter, Elsbeth Nydegger-Bratschi,

Hans Rudolf Hubler

Zum Geleit

Fünf Tage älter als 50-jährig wird der Berner Kammerchor sein, wenn er am 15. September 1990 mit einem Jubiläumskonzert seinen Geburtstag festlich-bescheiden mit seinen Freundinnen und Freunden und der Öffentlichkeit zu feiern gedenkt. Fünfzig Jahre ununterbrochenes kulturelles Wirken mit jährlich mindestens 6 öffentlichen Auftritten in der Stadt Bern, in der weiteren Region, vereinzelt in andern Kantonen und im Ausland: diese Hingabe an eine anforderungsreiche Sache ist keine Selbstverständlichkeit, in der heutigen Zeit schon gar nicht mehr.

Dass es uns vergönnt war, in dieser Präsenz und Konstanz zu wirken, hiefür sind wir dankbar. Dankbar unserem Höchsten und Schöpfer, der uns Stimme, Gesundheit und Freude an der Hingabe verliehen. Dankbar auch gegenüber all den Vielen, die in jahre-, jahrzehntelangem Wirken als Dirigent, als Aktiv- oder Passivmitglied, als Gönner oder sogar zusätzlich in einer Vorstandscharge den bkc über Höhen und Tiefen getragen haben.

Vorliegende Jubiläumsschrift soll in lockerer Form vor allem auch jener Persönlichkeiten gedenken, ohne deren Tun der bkc kaum dieses schöne reife Alter erreicht hätte.

Der erste Präsident des bkc, Hans Rentsch, schrieb im Januar 1966 zum 25. Jubiläum des Vereins unter anderem:..."Der Berner Kammerchor will mit Freude und Zuversicht seine schöne Aufgabe weiterführen. Dank sei allen, die ihm in irgendeiner Art Unterstützung gewährten. Dank den vielen Freunden nah und fern, die als Hörer seine Veranstaltungen besuchten. Dank der bernischen Presse, die Stellung und Wichtigkeit des Chors erkannte und mit Anerkennung nicht kargte. Dank vor allem auch dem Leiter und dem gütigen Geschick, das ihn mit einer Schar Gleichgesinnter wirken lässt..."

Unser jetziger Dirigent Jöng Ewald Dähler schreibt in der Schrift "40 Jahre Kammerchor" 1980 am Schluss eines kleinen Chorleiterporträts unter anderem:..."Ein Chor, der sich selbst immer neue Massstäbe setzt, fasziniert mich und lohnt jede Mühe. Solange jeder mehr zu geben bereit ist als er empfängt, lebt der Chor weiter..."

Das gilt, so meine ich, auch im Jubiläumsjahr 1990 und darüber hinaus für die kommenden Jahrzehnte!

Hansruedi Stoll

CHORZEITEN - CHORSEITEN - RÜCKSEITEN

*"Der Geist aber ist das Leben
um der Gerechtigkeit willen."*

Das Pauluswort aus dem Römerbrief steht am Anfang dieser Gedenkschrift, weil es dem Chor, der auf seine fünfzigjährige Geschichte zurückblickt, gleichsam mit auf den Weg gegeben worden ist. Im Karfreitagskonzert vom Jahre 1941 stand er zum ersten Mal auf der Orgelepore des Berner Münsters und sang dort die Bach-Motette "Jesu meine Freude", das Werk, dem die Paulusworte zugrunde liegen. Dieser bedeutsame Auftakt zeigte mit aller Klarheit, wozu Fritz Indermühle die Chorgemeinschaft ins Leben gerufen hatte, und wohin er sie zu führen gedachte: In den Dienst der Kirchenmusik.

Die Presse nahm wohlwollend Kenntnis von diesem ersten Auftritt und rühmte die von religiösem Geiste diktierte Vortragsfolge.... Als erstes hatte der Kammerchor einen Choralsatz von Hassler gesungen. Mit diesem führte sich der Kammerchor bereits so vorteilhaft ein, dass er eine Lücke ausfüllen wird.... Anderswo stand:die Auserlesenheit des Stimmenmaterials, die Ausgeglichenheit und schöne Klangkultur des Ensembles....mahnten zum Aufhorchen, oder: Das Debut war wirklich versprechend.



Bekanntlich hat jede Seite einer Zeitung auch eine Rückseite. Beim Ausschneiden der Konzertkritiken schnitt der Chronist jeweils ungewollt ein Stück "Weltgeschichte" mit heraus. In diesen rückseitigen Fragmenten regiert der Zufall. Abfall ist es jedoch keineswegs. Da werden im Streiflicht Ereignisse sichtbar, deren Gleichzeitigkeit uns kaum mehr bewusst ist. Das Umfeld wird fassbar, in dem der Berner Kammerchor seine ersten Jahre erlebte. Der "Kammerschreiber" fügt deshalb in seinem Mosaik auch solche "Rückseiten" ein.

Auf der Rückseite der Besprechung des Karfreitagkonzertes findet sich die interessante Notiz: *Innert weniger Tage wird die Sektion Heer und Haus nun in eigener Sache vor die Öffentlichkeit treten, und zwar mit einem Armee-Symphoniespiel..einem Musikkörper..der sich aus Blech- und Holzbläsern zusammensetzt.* Armee-Symphoniespiel und Berner Kammerchor sind Zeitgenossen - Gegenspieler, wenigstens für ein paar Jahre.

*

Mit dem Karfreitagskonzert 1941 haben wir in der Chorgeschichte vorgegriffen, die Taufe gleichsam vor die Geburt gestellt. Es ziemt sich, das Geburtsdatum in Erinnerung zu rufen:

Freitag, 20. September 1940

Damals fanden sich die Sängerinnen und Sänger zusammen, die Fritz Indermühle Ende August mit einem Schreiben eingeladen hatte. Diese Tatsache ist bedeutsam und sollte nicht vergessen werden. Der Initiant und Dirigent suchte sich seinen Chor. Er wusste um die Aufgabe und das Ziel. Und sein Aufruf fand Gehör. Die damaligen Teilnehmer an der ersten Zusammenkuft erinnern sich, dass ungefähr vier Dutzend Sängerinnen und Sänger beisammen waren. Ein Protokoll findet sich nicht, wohl aber ein weiterer Brief des Dirigenten in dem vom *schönen Zusammenklang* die Rede ist. Ob sich das bereits auf gemeinsames Singen bezieht, wissen wir nicht. Er schliesst aber mit dem Aufruf: *Fahnden Sie bitte alle nach Tenorstimmen!* Es sollte nicht der letzte sein. Irgendwann in diesen Anfangszeiten liess man auch ein Inserat erscheinen

Der Berner Kammerchor

singt jeden Samstag 16-18 Uhr. Seine Aufgabe:
Vermittlung zeitgenössischen Chorschaffen und der
Musik des 16., 17. und 18. Jahrhunderts. 4360-1:
Anfrage und Anmeldungen an den Chorleiter:
Fritz Indermühle, Holligenstr. 15, Bern, Tel. 27944.

Auf der Rückseite ein Fragment einer amtlichen Verlautbarung:

...dass die verantwortlichen Behörden die notwendigen Massnahmen vorkehren werden, um einer bedeutend gesteigerten Nachfrage nach Speisekartoffeln entsprechen zu können.

Kriegswirtschaft war das Stichwort. Es war der zweite Kriegswinter, - Aktivdienst der Männer. Vielleicht war das auch ein Grund für eine sehr eindringliche Mahnung des Dirigenten, mit der er das Jahr, das Gründungsjahr, abschloss. Der schlechte Probenbesuch bereitete ihm ernste Sorgen. Ein Ausschnitt aus dem Schreiben sei hier zitiert, weil er über die damalige Zeit hinaus Gültigkeit hat: *Dass der Chor sich so rasch und mit relativ günstigem Stimmenverhältnis zur Arbeit zusammenfand, war, auch wenn man darin Bedürfnis und Berechtigung seiner Existenz erblickt, ein Glücksfall. Was aus diesem gluckhaften Beginn sich entwickelt, darf nicht dem Zufall überlassen werden. Wir sind alle verantwortlich für den Chor und für die Idee, die er vertritt.*

Probenbesuch und Tenormangel sind zwei Themen, die wie ein Ostinato durch die Chorgeschichte hindurch hörbar bleiben. Das zweite Thema fand sogar seinen Niederschlag in der gutgemeinten Kritik der Matinée vom 11. Mai 1941: *Wenn wir dem Chorklang noch einige kernige (!) Tenöre wünschen, so darf daraus keineswegs geschlossen werden, wir möchten an der grossartigen Leistung etwas aussetzen ...*

*

Auf der Rückseite einer Besprechung vom gleichen Jahr findet sich unter dem Titel "Pianist und Politiker" ein Beitrag zum Tode Paderewskis: *...der junge Paderewski, der dort am Flügel Chopin spielte, schien seinen Zuhörern wie ein Bote aus der polnischen Geschichte, ein Warner und Rufer zum Streit, der Prophet einer polnischen Zukunft...*

*

Im Dezember 1941 gab sich der Kammerchor seine ersten Satzungen. Der Name stand schon seit der Gründung fest. Der Artikel 1 hielt fest: *Der Berner Kammerchor betrachtet als seine Aufgabe das Studium und die Vermittlung von Chorwerken, die seiner Zusammensetzung als Kammerchor entsprechen, unter besonderer Berücksichtigung des zeitgenössischen Schaffens.* Satzungen oder Statuten unterliegen Veränderungen. Auch diejenigen des Kammerchors wurden mehrmals revidiert. Aber der sogenannte Zweckartikel blieb unangetastet bis 1988. Aus welchen Gründen der letzte Zusatz damals gestrichen wurde, entzieht sich der Kenntnis des "Kammerschreibers", der sich lediglich erlaubt, es zu bedauern.

*

Was der Chor in seinem ersten Vereinsjahr begonnen hatte, setzte er in den nächsten Jahren fort, trotzdem die äusseren Bedingungen unerfreulich blieben. Die Zeitumstände waren der Kunst wenig hold.

Der Verein sah sich nach Helfern um. Man versuchte Passivmitglieder zu werben. Der Anfang war wenig ermutigend. In den ersten 8 Monaten konnten nur 8 Mitglieder gewonnen werden.

Die finanzielle Lage war bedenklich. Dem Dirigenten musste man das Honorar schuldig bleiben. Die Zeitungsberichte sprachen von *bemerkenswertem Elan* und von *selbstverständlichem Gelingen*, von *plastisch und intonationsreich (!) gebotenen Chören aus der Chormusik von Schütz...* Sie sprachen von einer *sehr zahlreichen Hörschaft* auf den Bänken des

Münsters. Die zahlreichen Banken aber hatten ihr Musikgehör zu wenig entwickelt, um dem jungen Chor aus seinen finanziellen Schwierigkeiten helfen zu können.

*

Eine Rückseite: 9. Juli 1942

Landessender Beromünster: 6.20 Turnkurs, 6.40 Sprechende Uhr, 6.45 Nachrichten..12.00 Balladen, gesungen von Ernst Schläfli, 12.15 Die schöne Schubert Sonate, Klavier Eugen Huber, 12.30 Nachrichten...

Im gleichen Jahr findet sich auf dem Programmblatt des Karfreitagskonzertes der Vermerk: *In Verbindung mit Radio Bern*. Das wiederholte sich ein Jahr später bei der 2. Abendmusik. Und es folgten weitere Direktübertragungen durch das Radio. Leider gibt es davon keine Aufzeichnungen mehr. Das Tonband war noch nicht im Gebrauch. Die älteste Bandaufzeichnung trägt zwar kein Datum; es muss sich aber um die Abendmusik vom 18. September 1956 handeln.

Acht weitere Aufzeichnungen sind heute im Studio Bern archiviert. Dass die Radioteute mit dem Kammerchor oft zusammengearbeitet haben, können wir auch der Konzertchronik entnehmen. Nur eben: Das junge Radio hatte auch nicht Geld genug, um dem 15 Jahre jüngeren Kammerchor wirksam unter die Arme zu greifen.

*

Die widrigen Zeitumstände erhöhen die Verpflichtung jedes Einzelnen, schrieb der Dirigent seinen lieben Kammersängern. Die Probenarbeit ging weiter. Nachdem man anfänglich im Restaurant "Daheim" gesungen und dabei offenbar die Gäste gestört hatte, fand man im Singzimmer des Progymnasium ein geeignetes Probelokal. Dort war der Chor vom Januar 1942 bis 1958 "daheim". Ein Wechsel wurde nötig, als die Zahl der Sängerrinnen und Sänger so gewachsen war, dass das Progi-Zimmer sie nicht mehr zu fassen vermochte. Man zog ins Viktoria-Schulhaus, wo man nun 21 Jahre lang die Pontoniere auf Fred Stauffers Wandbild besang, ohne sie indessen dazu bewegen zu können, aareaufwärts zu rudern.

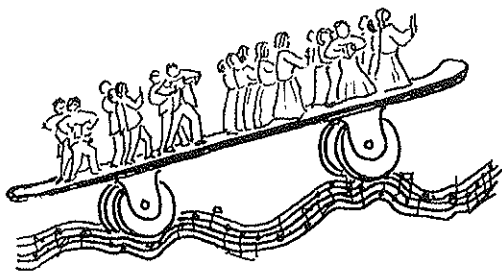
*

Damit haben wir wiederum vorgegriffen. Kehren wir nochmals zu den ersten Jahren zurück. Dass der Kammerchor regelmässig in den Abendmusiken auftreten durfte, verdankte er nicht allein der hingebungsvollen Arbeit des Dirigenten, sondern auch dem Wohlwollen und der Initiative des Münsterorganisten Kurt Wolfgang Senn. Er gab den Impuls zur Gründung des Chores; er schuf den Rahmen für die Programme und war der fachkundige Berater bei der Wahl der Werke. In ihm hatte der Kammerchor weit mehr als nur einen guten Götti; er blieb während 26 Jahren sein Freund und Förderer. Wir gedenken in tiefer Dankbarkeit seines Wirkens und seiner unschätzbaren Dienste.

Die Presse würdigte seine Abendmusiken von Anfang an und schloss auch den Kammerchor mit in den Lobgesang ein. Allerdings liest man mit einiger Verwunderung, dass ein Berichterstatter im Juni 1945 feststellte: *Diesmal stellte sich der Berner Kammerchor in den Dienst kirchenmusikalischen Schaffens....*Und das, nachdem der Chor in den ersten 5 Jahren mehr als ein Dutzend Mal eben diese Musik zu Gehör gebracht hatte.

*

In andern Besprechungen finden sich Formulierungen, die zu bildhafter Darstellung anregen: 1944: *Fritz Indermühle gab mit dem sich auf fortschrittlicher Ebene bewegenden Kammerchor der Komposition Moeschingers sinnfälliges Relief..*



In einer andern Kritik aus dem gleichen Jahr begann der Berichterstatter, ausgehend von Händels Anthem "So wie der Hirsch nach Wasser schreit...", mit den Worten:

Für den Schrei nach frischem Wasser herrscht heute gewiss viel Verständnis, weil wir von Not, Gram und Kummer etwas wissen...

Das ist eine der wenigen Stellen in den Besprechungen, die einen Bezug zur Welt- und Zeitgeschichte herstellen.

*

Noch einmal greifen wir eine Rückseite heraus, die den Stichworten "Not, Gram und Kummer" auch sinnenfälliges Relief verleihen: Februar 1943:

Boston- und Venturabomber griffen am Samstag die Hafenanlagen ... von Boulogne und St. Malo an..

Oder die Schlagzeile:

Repressalien, Todesurteile, Hinrichtungen...Prag,...Warschau...Oslo...

*

Das grauenhafte Geschehen nahm 1945 ein Ende. Sechs Wochen nach Kriegsschluss sang der Kammerchor die Buxtehude-Kantate "Alles, was ihr tut". Es war nicht Rückschau auf Vergangenes, sondern tröstlicher, mahnender Ausblick in die Zukunft.

Am 9. Dezember gaben das Berner Kammerorchester und der Kammerchor ihr zweites gemeinsames Weihnachtskonzert in der Französischen Kirche. Nachdem ein Jahr zuvor u.a. Schuberts G-dur Messe erklingen war, stand diesmal die Weihnachtshistorie von Heinrich Schütz auf dem Programm:

Sehr schön und gepflegt und die jeweilige Stimmung trefflich charakterisierend sang der Kammerchor, hält der Kritiker fest und fährt fort: Ein Kabinettstück diesbezüglich war der Ausbruch der Hirten in bildhaftem Marschrhythmus, zu dem die Holzbläser noch die pastorale Farbe lieferten...



Seitdem der Berner Kammerchor ein richtiger Verein geworden war - mit Satzungen, mit einem Präsidenten und einem Vorstand - jedoch ohne Fahne und Vereinsabzeichen - hielt er jährlich seine Hauptversammlungen ab. Man hielt Rückschau und erbaute sich an den Kritiken, nahm Anteil an den Sorgen der Kassierin und vernahm von neuen Konzertabsichten des Dirigenten.

Was aber den frühen Versammlungen ein besonderes Gepräge gab, das waren die damit verbundenen Hauskonzerte bei verschiedenen gastfreundlichen Familien.

Erwähnenswert ist aber auch das sogenannte "Gemütliche Beisammensein" beim Tee, zu dem die Einladung 1945 vermerkt:

Backwerk und Zucker (!) soll jedermann selbst mitbringen, Quantum gemäss voraussichtlichem Hunger und Durst.

Auch das ist ein kleines Zeitdokument, mit dem wir die Geschichte der Kammerchor-Jugend abschliessen.

*

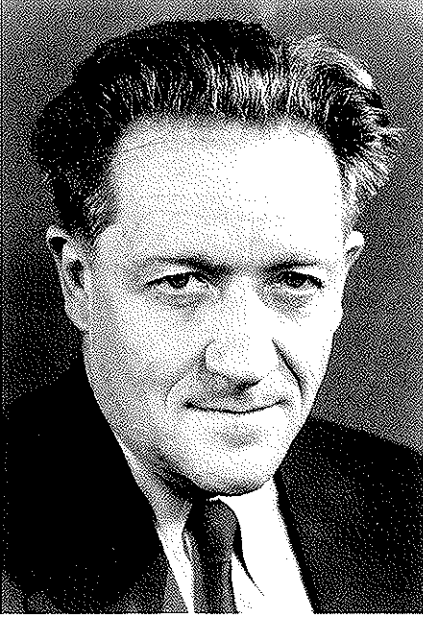
Zu seinem 10-jährigen Bestehen erhielt der Chor - zwar keine Subvention - aber ein freundliches Gratulationsschreiben des Berner Kammerorchesters, in dem zu lesen ist:

Wir haben Leiden und Freuden, Alltagssorgen und Stunden des Glücks brüderlich zusammen geteilt...Um die Zukunft des Berner Kammerchors kann uns nicht bange sein; mit Freude schauen wir seinem zweiten Jahrzehnt ins Auge. Wir wünschen ihm dazu von ganzem Herzen das Glück, das dem Mutigen noch immer Flügel verliehen hat.

Zu dieser Zeit zählte der Kammerchor 32 Soprane, 24 Altistinnen, 11 Tenöre und 16 Bässe, zusammen also 83 Mitglieder. 62 mal war der Chor in Konzerten an die Oeffentlichkeit getreten, vor allem in Karfreitagskonzerten, Weihnachtskonzerten und in den Abendmusiken. Er hatte aber auch bei andern Gelegenheiten gesungen, so z.B. im Abonnementskonzert der Bernischen Musikgesellschaft 1946: "Magnificat" von Heinrich Kaminski und am gleichen Ort Bachs "Dramma per musica": "Der Streit zwischen Phoebus und Pan" (1949). Man war aber auch im Stadttheater zu Gast, nämlich 1950: "Rosenstock", Oper von Armin Schibler.

*

Das zweite Jahrzehnt brachte dem Chor neben den traditionellen Konzer-



Prof. Kurt Wolfgang Senn



Dr. h.c. Fritz Indermühle

ten auch neue Aufgaben, bei denen er um die "Flügel des Mutigen" froh sein durfte. Es seien hier nur drei Beispiele angeführt, die bereits internationalen Zuschnitt haben:

- 1952: Anlässlich des Internationalen Kongresses für Kirchenmusik wurde Willy Burkhard's "Messe" op. 85 aufgeführt. Bei der Orchesterprobe war der Komponist persönlich anwesend. Die Begegnung mit ihm bleibt wohl den meisten unvergessen. Drei Jahre später weilte er nicht mehr unter den Lebenden.
- 1955: Am XIII. Internationalen Brucknerfest: Anton Bruckner: "Messe in e-moll".
- 1957: XI. Heinrich Schütz-Fest: Willy Burkhard: "Das Gesicht Jesajas".

*

Rückseite: Das Original ist leider nicht erhalten. Aber der Gewährsmann Walter Kägi hat damals festgestellt, dass die französische Ausgabe des Radioprogramms das Berner Schützfest so angekündigt haben soll: *Fête de Tin internationale à Berne.*

Die Erinnerung hält auch die erste Orchesterprobe des "Jesajas" fest. Fritz Indermühle erklärt den Orchestermusikern, dass mit dem "Gesicht Jesajas" nicht "le visage" gemeint ist, sondern "la vision". Vernehmlicher Kommentar eines ungenannt sein sollenden Musikers: *Ah, la télé-vision!*

*

In die Chorgeschichte der Fünfzigerjahre gehören zwei Reisen nach Deutschland:

Zur Vorgeschichte: Willi Burkhard hatte dem Berner Kammerchor und seinem Dirigenten die a cappella-Kantate op.97 "Die Sintflut" gewidmet. In der Abendmusik vom 13. September 1955, die dem Andenken Burkhard's gewidmet war, sang der Chor erstmals in Bern dieses anspruchsvolle Werk. *Kein Lob ist zu hoch gegriffen, kein Dank zu warm dafür, dass uns dieses Meisterwerk zeitgenössischer Chormusik dargeboten wurde...* stand in der Presse zu lesen.

Der Wunsch, Burkhard's Werke auch in Deutschland bekannt zu machen, bestand schon lange. Wirklichkeit wurde er im Oktober 1955. Zusammen mit Katharina Marti und Kurt Wolfgang Senn bestritt der Kammerchor drei Abendmusiken: In Stuttgart, Heidelberg und München. In Stuttgart und München gab es ausserdem Radioaufnahmen mit einem zusätzlichen Frauenchorprogramm: 5 Volksliedersätze von Schweizer Komponisten.

*

Konzerte - sei es im Ausland oder in bernischen Gefilden - verlangen intensive Probenarbeit. Es sei deshalb nicht allein der normalen Mittwochproben, sondern auch der stimmenweisen Spezialproben gedacht, die umso häufiger nötig wurden, je schwieriger ein Werk zu bewältigen war. Zu bedenken ist, dass die Sänger jeweils nur einmal, der Dirigent aber jedesmal anzutreten hatte. Er liess es aber auch damit nicht bewenden. Von Zeit zu Zeit erhielten die Chormitglieder Übungsblätter zum Selbststudium. Ein Beispiel sei hier ausschnittsweise wiedergegeben.

Circle of fifths diagram: F, C, G, D, A, E, H, Fis, Cis, Des, Es, Aa.

Exercise 1: *auf die Probe gestellt* *auf die Probe gestellt*

Die **verminderte** Quinte: *fi - fa ; si-re, fi-do.* (Aus den fünftenreihen entwickeln)

Exercise 2: *auf die Probe stellen*

Die **übermässige** Quinte: *do-so-mi-do; do-si-mi-do*
mi-lu-de-mi; mi-lu-de-mi

2. **Quarten**. Als Umkehrung der reinen Quinte: **rein**. Im Quintenzirkel abzulesen:
 Richtung des **Uhrzeigers**: fallende Quarten, in der **umgekehrten** Richtung steigende Quarten.
 Modelle: *so-do; mi-la* (auch *la-re, ti-mi, do-fa, re-so*). **übermässige** Quarte: *fa-ti*.

Exercise 3: *auf die Probe stellen*

so do (mi do) so do so (mi so) do *überm. Quarte* *verm. Quarte*
mi la (do la) mi la mi (do mi) la *zuerst dann* *zuerst dann*

alle Beispiele *zuerst vorwärts, dann rückwärts*

vier Reihen folgenden Tonarten: do la re mi fa ti so

3. **Sexten**.

d-m]-s-d] d-mi [f.-d] *m.-d.-[s.-m]* *m.-d.-[f.-m]* **gross** *m.-s.-[d.-m] t.-d.-[m]-f] t.-r.-[f.-t]*

r.-f.-[t.-r] *s.-m]-[d.-s]* *d.-t.-[m.-d]* *f.-r.-[t.-f]* *r.-t.-[f.-t]*

4. **Septen**. **gross**: *do-ti (la-si; fa-mi)* **klein**: *so-fa (la-so; re-do; mi-re; ti-la)*
 (siehe auch **Septakkorde**): **gross**: *mi-fa (si-la; ti-do)* **klein**: *da-re (fa-so; re-mi; la-ti; so-la)*

gross **klein** oder

(Klein) [d] f d *(Klein) [m] f m* *(Klein) [s] f r s m* *(Klein) [s] f s* *(Klein) [d] d r d*

nacheinander von verschiedenen Tönen aus; zuerst mit, dann ohne Hilfs-Töne

Im Sommer 1959 reiste der Chor nach Nürnberg und führte dort in der St. Sebaldkirche "Das Gesicht Jesajas" auf, zusammen mit dem Fränkischen Landesorchester und drei Solisten aus Deutschland. Die Presse sprach von einem *wohl disziplinierten und fein nuancierenden Chor*, vom Dirigenten, der, *wenn er am Pult steht, zugleich auch im Chor und Orchester lebt*, und von einer *vorzüglichen Aufführung*.

*

Fritz Idermühle pflegte seine Glückwünsche für das neue Jahr jeweils in musikalischer Form zu gestalten:

Für 1964.

1.
Was aus dem Dunkel ins Helle steigt mög' kräftig sich auf falten,
2.
was erwartete sich von oben kräftig Gna - -de waeten! F.J.

Herzliche Glückwünsche!

Der zweistimmige Kanon gehört bereits ins dritte Kammerchor-Jahrzehnt. Es begann mit der denkwürdigen Uraufführung von Burkhardts "Ezzolied" op. 19 im Karfreitagskonzert vom 15. April 1960.

Im gleichen Jahr feierte Fritz Idermühle seinen 60. Geburtstag. Der Kammerchor schenkte ihm u.a. ein Lebkuchenherz mit dem Spruch:

*Syn Herz schänkt hie der Kammerchor
dem Meister zum Geburtstagsfeste,*

wünscht Gesundheit, Kraft und Glück zuvor,
 verspricht dazu das Allerbeste:
 Zum Ersten pünktlich zu erschynen,
 kein schwatzend Wörtlein mehr zu sagen
 und item stets mit heitren Mienen
 die Extraproben zu ertragen.

*

Während der ersten 15 Jahre leitete Hans Rentsch als umsichtiger und hingebungsvoller Präsident die Geschicke des Chores. Ihm verdankt er u.a. auch die getreuliche Aufzeichnung seiner frühen Geschichte. 1955 löste ihn Hans Bratschi im Präsidentenamt ab. Seinem vielfältigen Wirken setzte der Tod im Januar 1962 ein allzufrühes Ende. Auch eines andern Freundes und Förderers ist zu gedenken, von dem der Kammerchor - im Sommer 1965 - Abschied nehmen musste: Prof. Kurt Wolfgang Senn.

*

Im Mai 1965 reiste der Kammerchor nach Berlin zum XVIII. Internationalen Heinrich Schütz-Fest. Am Eröffnungskonzert in der Philharmonie sang er die Motette "Lasset eure Lenden umgürtet sein" von Hans Studer und "Gott, hülle dich nicht in Schweigen", ein Werk des oesterreichischen Komponisten Helmut Eder, beide als Uraufführungen. Auch die andern *europäischen Chöre* waren mit Uraufführungen zu Gast, insgesamt waren es ein Dutzend. Beeindruckt war man nicht allein von der Fülle der musikalischen Darbietungen und der einzigartigen Ambiance, sondern auch vom Auftreten ausländischer Chöre in ihren einheitlichen Gewändern. Zwei Tage später: Das Konzert des Kammerchors in der Hochschule für Musik. Aufgeführt wurden die "Musikalische Uebung III. Teil" von Willy Burkhard, das "Te Deum" von Klaus Huber und Bernard Reichels "Magnificat", sowie zwei Orgelwerke, gespielt von Heinrich Gurtner. Anzumerken ist, dass die Zahl der Mitwirkenden etwas grösser war als diejenige der Zuhörer. Dafür waren aber 3 Komponisten unter ihnen.

*

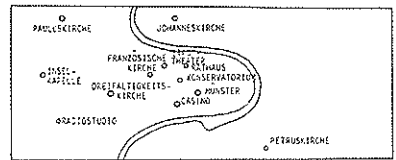
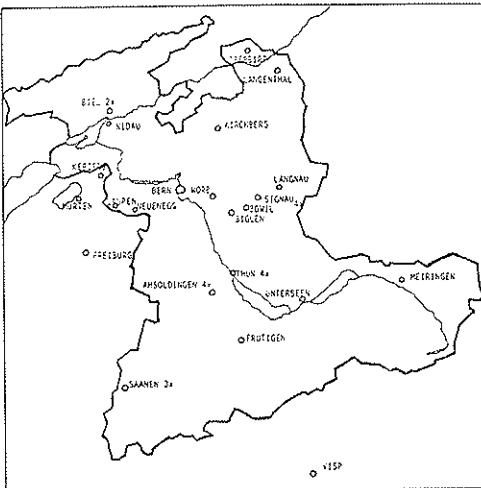
In der Berliner Presse stand als Schlagzeile: *Eidgenossen singen Zeitgenossen*. Anderswo hiess es: *Die tüchtigen Berner Laiensänger setzten sich mühelos über alle Intonationsschwierigkeiten hinweg..*



So ganz mühelos war es beim Einstudieren nicht gegangen, vor allem nicht bei Helmut Eders Motette. Nach dem Eröffnungskonzert sagte der Dirigent mit sichtlicher Erleichterung: *Es ist mir ein eder Stein vom Herzen gefallen..* Einige Chormitglieder wohnten am 8. Mai jenseits der Berliner-mauer einer Truppenparade zum 20. Jahrestag des Waffenstillstandes bei, ohne sie allerdings mit Gesang zu begleiten....

*

Ueber dem "europäischen Hoch" sei das Bernerland nicht vergessen. Der Kammerchor war von Anfang an bemüht, auch ausserhalb des Münsters und der Stadt aufzutreten. Statt einer langen Aufzählung dieser Gastkonzerte fügen wir eine Karte bei.



Die Siebzigerjahre, denen wir uns jetzt zuwenden, sind gekennzeichnet durch verschiedene Veränderungen. Eingeläutet wurde das vierte Jahrzehnt des Kammerchores durch die Verleihung des Dr. h.c. an Fritz Indermühle. Da der Chor in der Laudatio ausdrücklich erwähnt wurde, hatte er bescheidenen Anteil an der verdienten Ehrung.

Drei Jahre später musste der Kammerchor davon Kenntnis nehmen, dass der Dirigent sich mit dem Gedanken trug, den Stab in andere Hände zu legen. Es waren ausserordentliche Beanspruchungen vorausgegangen wie z.B. Bachs h-moll Messe - die Mitwirkung in Händels Oper "Belsazar" im Stadttheater (1971) - Bruckners f-moll-Messe und Bachs "Magnifikat" (1972). Dass sich Fritz Indermühle nach 33-jähriger Tätigkeit zum Rücktritt entschloss, war verständlich.

Verständlich war auch, dass die Frage der Nachfolge dem Vorstand einige Sorgen bereitete. Festzuhalten ist, dass 4 Kandidaten zu Probesingen eingeladen wurden. Aus ihrer Mitte wählte der Chor am 26.9.1973 Jörg Ewald Dähler zum neuen Dirigenten. Als Cembalist hatt er sich längst einen Namen gemacht; er brachte aber auch Erfahrungen als Chorleiter mit. Seit Jahren hatte er den Kirchenchor Langnau dirigiert.

Die Art und Weise, wie er die Proben gestaltete und mit dem Chor arbeitete, gab den Sängerinnen und Sängern sehr bald die Gewissheit, die richtige Wahl getroffen zu haben.

*

Mit zwei Aufführungen von Bachs Weihnachtsoratorium (1. Teil) am 8. und 9. Dezember 1973 beschloss Fritz Indermühle seine Arbeit mit dem Kammerchor: *Ein kostbares Abschiedsgeschenk*. So überschrieb der "Bund"-Berichterstatter seine Besprechung. Aber auch die übrige Presse würdigte nicht nur das Schlusskonzert, sondern auch das gesamte Wirken des Scheidenden. Im Kreis des Kammerchores tat man ein Gleiches, hielt Rückschau, redend und singend, beispielsweise nach der Melodie von Johann Hermann Schein:

*Wenn ein Chor
ist ganz Ohr,
hört, was man ihm saget,
auch den Schnauf
recht stützt auf
und die Tönlein waget,
so wird er bald ein Instrument,
drauf spielt der Meister, der es kennt.*

*

Mit Heinrich Schütz begann der neue Abschnitt in der Kammerchorgeschichte: "Sammelt zuvor das Unkraut". Um allfällige Zweifel zu entkräften, sei versichert, dass es sich bei diesem Motettentext um ein biblisches Gleichnis handelte, das der Pfarrer seiner Kurzpredigt zugrunde legte. Wie es in den Samstagabendfeiern oder Vespern üblich war, richtete sich die Werkwahl wenn möglich nach dem Predigttext. Es war auch zur Tradition geworden, dass der Kammerchor seine Hauptversammlung mit dem Singen in der Vesper einleitete. Erst in jüngerer Zeit wurden die beiden Anlässe getrennt.

Mit Heinrich Schütz ging es im ersten "Dählerjahr" weiter: Im Karfreitagskonzert stand die Matthäus-Passion im Mittelpunkt, umrahmt von zwei Motetten. Vorausgegangen war eine Aufführung in der Kirche von Saanen. Es folgten Haydns "Paukenmesse" in der letzten Abendmusik und der zweite Teil des Weihnachtsoratoriums von Bach im Weihnachtskonzert.

*

Die Presse bedachte den "alten" Chor und den "neuen" Dirigenten einhellig mit Lob. Dem Cembalisten, der nun *nicht bloss mit Tasten, sondern gewissermassen mit Menschen - und mit Engelszungen zum Publikum redet, sei ...zur Begrüssung von Herzen die ausdauernde Liebe gewünscht, die...das übernommene grosse Erbe fruchtbar zu machen vermag.* So stand beispielsweise im "Berner Tagblatt" vom 16. April 1974 zu lesen. - "Engelszungen" standen zwar nicht unbedingt zur Verfügung. Aber im Chor nahm man die starke Ausstrahlung des Dirigenten mit Begeisterung wahr - und dankte es ihm - offenbar doch mit Menschen - und mit Engelszungen.

*

Aus den ersten Jahren seiner Arbeit mit dem Chor sind auch "Rückseiten" erhalten. Man findet da auf den leeren Blättern der Chorstimmen Notizen, die seine humorvollen Kommentare festhalten, mit denen er den Ernst der Probenarbeit wohltuend aufzulockern wusste. So liest man etwa, zu Händen des Soprans:

- *"Lieber z'höch, weder faltsch!"*

Oder an alle:

- *"Jetze! - Das wär afe d'Chrugi..."*

- Im Eingangschor zu Bachs Weihnachtsoratorium gibt die Stelle "Dienet dem Herrn" Anlass zur Ermahnung von Bass und Tenor:

"Bietet dert alle Charme uf wo der heit, - o we dier der Täxt süsch umgekehrt praktizieret."

- Im "Messias", Nr. 33
*"Schrybet drüber: Kammermusikalisch,
nicht in Holzböden!"*
- Zum Benedictus in Schuberts Es-dur Messe:
"Bass u Tenor: Hohepriesterlech, ou ohni Bart!"
- Johannes-Passion, Eingangschor, Basseinsatz "Dessen Ruhm in allen
Landen..":
"We hie d'Bäss im Fortissimo nid blau aloufe, isch nüt los mit ne!"
- Zum Sopran:
"Das A chunnt de no; i ha gueti Hoffnig!"
- Beim Schwatzen nach der Pause:
"I hätt eigetlech wölle singe, wenn i nech nid störe..."



Jörg Ewald Dähler

Die Platzfrage war damit aber keineswegs gelöst. Im Chor ergriff man die Initiative zur Anschaffung eines zerlegbaren neuen Podiums, das allerdings finanzielle und arbeitsmässige Opfer erforderte. Sie wurden erbracht, um den hochgesteckten Zielen zu dienen - und um die Chorkasse zu entlasten. Opferbereitschaft wurde vom Chor auch schon früher verlangt. Es sei rückblickend an die Schaffung eines Oratorienfonds erinnert, der dem Dirigenten ermöglichen sollte, Werke in seine Programmabsichten einzubeziehen, die mit erheblichen Kosten verbunden sind. Allen freiwilligen Spendern sei hier herzlich gedankt.

Und da wir beim ändern, dem frankenmässigen "Chorklang" sind, sei die jahrzehntelange getreue Arbeit der Kassierin in Erinnerung gerufen. Frau Gertrud Senn gebührt grosser Dank für ihre unschätzbaren guten Dienste.

*

Die "Matthäus-Passion" hat den Kammerchor zu verschiedenen Malen beschäftigt. Nach der bereits erwähnten Aufführung des Werkes von Heinrich Schütz (1974) folgte die a-cappella-Komposition des 1913 geborenen Karl Michael Komma (1975) und im folgenden Jahr die ungekürzte Wiedergabe der Matthäus-Passion von Bach, "in Anlehnung" an die "damalige zweichörige Aufführungspraxis". Das bedingte auch eine Zweiteilung des Karfreitagskonzertes, mit einer einstündigen Pause zwischen den beiden Teilen. Für den Chor war diese Lösung zwar neu und ungewohnt, aber sie erwies sich als zweckmässig, nicht zuletzt auch wegen der stimmlichen Beanspruchung. Nicht zufällig findet sich, quasi als Nachklang zu den Passionsaufführungen, in den Dokumenten ein Aufruf zur persönlichen Stimmbildungsarbeit. In der Folge wurde mit verschiedenen Gesangspädagogen und in wechselnden Formen Stimmbildung betrieben. Sie wurde obligatorisch erklärt, und das gilt auch heute noch. Der Dirigent wies immer wieder darauf hin, dass heute in Bern mehrere qualifizierte Chöre bestehen, deren Aufgabenbereiche und Ziele sich mit denjenigen des Kammerchors decken. Die Situation hat sich seit der Gründung grundlegend verändert, und das bedeutet, dass die Anforderungen wachsen, für den Chor als Ganzes und für die einzelnen Sänger.

*

Im Sommer 1978 unternahm der Kammerchor seine vierte Konzertreise, die erstmals nach Frankreich führte. Zusammen mit einem Pariser Chor und dem Berner Symphonieorchester wurde Haydns "Schöpfung" aufgeführt und zwar dreimal, nämlich:

- in der Kathedrale von St. Denis in Paris,
- in der Abbaye de Vaucelles und
- in der Abbaye von Pontigny bei Auxerre.

Organisatorisch bot das Unternehmen allerhand Schwierigkeiten und Ueberraschungen. Die Aufführungen aber waren unvergessliche Höhepunkte, vor allem auch, weil man der französischen Art von spontaner Begeisterung des Publikums begegnen durfte. Von der Aufführung in Vaucelles hält der berndeutsche Hexameter des Berichterstatters fest:

*D'Vögel sogar hei begriffe, wie schön dass das isch, wo mir singe.
Stryche de Rundböge nah, jede Flügelschlag lutlose Byfall, u Byfall,
natürlech o lut, vo de Lüt, sogar es da capo, erschtmals, sovil as
me weiss, i der Chammerchorgschicht.*

Gleich nach der Rückkehr sang man das Oratorium in der Abendmusik. Die Presse kommentierte im Gegensatz zu den Franzosen, indem sie nüchtern titelte: *Ein optimistisches Oratorium* oder *Die Schöpfung in naiver Demut!*

*

Kurze Zeit später erfuhr der Chor, dass sich Fritz Indermühle in Spitalpflege begeben musste. Er nahm dort mit Freude den Bericht über die Frankreichreise zur Kenntnis. - Am 1. Februar 1979 vernahmen die Sänger die traurige Nachricht, dass er "nach kurzer, schwerer Krankheit erlöst worden war".

An der Trauerfeier sang der Kammerchor die Schütz-Motette "So fahr ich hin", mit der er früher schon mehrmals von Mitgliedern und Freunden Abschied genommen hatte.

Im Todesjahr von Fritz Indermühle gedachte der Chor - nach der Johannespassion von Bach und Schuberts Es-dur Messe - in der Abendmusik vom 28. August, noch einmal seines Gründers und Leiters. Eingeleitet wurde das Programm mit Burkhardts "Te deum"; die vielfältigen Vertonungen des "Vater unser" aus verschiedenen Epochen fanden mit der Fassung von Heinrich Schütz ihren krönenden Abschluss.

*

Die Konzerttradition mit Karfreitagskonzert und Weihnachtskonzert als Eckpfeiler und den Abendmusiken im Sommer wurde in den Achzigerjahren weitergeführt. Einen neuen Akzent setzte der Chor zu seinem vierzigsten Geburtstag. Er gab zwei Konzerte mit weltlichen a cappella-Werken in der

Rathaushalle, und zwar als Gratiskonzerte. Das Echo war überaus erfreulich und veranlasste den Pressekritiker u.a. auch zum Hinweis, dass der Chor keine Subventionen bezog, den Staat aber *mit hohen Billetsteuerabgaben* unterstütze... Es würde zu weit führen, diesen Steuerbetrag frankenmässig zu erfassen; aber es sei niemand verwehrt, abzuschätzen, wieviel die rund 150 Konzerte der Stadt einbrachten.

*

Der wahre Reichtum liegt ja glücklicherweise nicht in der Kasse. Er lässt sich überhaupt nicht in Zahlen fassen. Aeusserlich lässt er sich aber z.B. ablesen an der Vielgestaltigkeit der Konzertprogramme. Um Aufzählungen und Wiederholungen zu vermeiden, sei auf das ausführliche Werkverzeichnis im Anhang dieser Schrift verwiesen. Es enthält auch die Angaben über Schallplattenaufnahmen, die dank der Initiative und dem Entgegenkommen des Claves-Verlages zustande kamen. Ablesen kann man es aber auch an den Presseberichten. Wir beschränken uns bei der nachstehenden kleinen Presseschau auf die Titel der Berichte aus den Jahren 1980 - 1982:

Geniales Vokalwerk Buxtehudes als Erlebnis (Karfreitag)
Friedvoller Abschied von der Vergänglichkeit (Mozart-Requiem)
Ein leuchtkräftiger 'Messias' (Weihnachtskonzert)
Uraufführung mit grosser Eigenständigkeit (Studer/Schütz)
Meisterhafte 'Nelsonmesse'
Variationen des Weihnachtserlebnisses (Honegger, Britten, Bach)
Neue Passionsmusik in venezianischem Glorienschein (Gabrieli/Furer)
Frohe, aber besinnliche Botschaft (Bach, Weihnachtssoratorium) -
 und die schwer zu enträtselnde Ueberschrift: *Virtuoses Sängereilen*

*

Im Jahr 1983 durfte der Kammerchor seinem Dirigenten gleich zweimal gratulieren, nämlich zu seinem 50. Geburtstag und zum Musikpreis des Kantons Bern, der ihm für sein Wirken als Cembalist, Dirigent und Musikpädagoge verliehen wurde. Seiner Initiative verdankt der Chor unter manch anderem die Begegnung mit der bisher unbekanntenen Kirchenmusik von Jan Dismas Zelenka, dem böhmischen Zeitgenossen Bachs. Für das Karfreitagskonzert 1984 wählte Jörg Ewald Dähler das Requiem in c-moll und die Ostermesse in D-dur. Partituren, Klavierauszüge und Orchesterstimmen wurden unter erheblichem Zeitaufwand selber, d.h. vom Dirigenten

und schreibgewandten Chormitgliedern eigenhändig erstellt. Die eindrucklichen Erstaufführungen in Amsoldingen und Bern fanden ein ausgezeichnetes Echo und regten zur weiteren Beschäftigung mit dem wiederentdeckten böhmischen *Kirchencomponisten* an, der 1745 in Dresden *als vereinsamer, von der Zeit und der Mode überholter* Musiker starb. Sein Name taucht in den nächsten Jahren verschiedentlich in Kirchenkonzerten auf, auch in den Programmen des Kammerchors.

*

Zum Stichwort "Notenschreiben" ist ein längst fälliger Nachtrag einzufügen. Schillers Vers parodierend kann man fragen:

"Wer zählt die Noten, die in Jahren
Immerfort zu schreiben waren?"

Das besorgte Frau Adelheid Indermühle mit Fleiss und Hingabe; aber das war nicht der einzige Dienst am Chor. Sie schrieb auch Klavierauszüge, ersetzte in den Proben das Orchester virtuos am Klavier und sang seit 1941 in den Konzerten selber mit. Nach 45 Jahren nahm sie Abschied vom Chor, der sie mit herzlichem Dank und guten Wünschen in den Ruhestand begleitete.

Ein Jahr zuvor hatte der Chor einen guten Freund und Förderer verloren: Hans Studer. Zahlreiche Werke aus seiner Hand waren dem Chor zur Aufführung anvertraut worden, einige waren ihm auch gewidmet. Nicht vergessen sind aber auch die Proben, die er als Stellvertreter von Fritz Indermühle geleitet hatte.

*

Was eine Fermate ist, weiss theoretisch jedermann, der mit Musik zu tun hat. Für den Chorsänger ist es unter anderem ein Signal, seine Aufmerksamkeit dem Dirigenten zu widmen. Aushalten! Innehalten! Eine Pause vielleicht. "Fermate" nennt der Kammerchor aber auch sein Mitteilungsblatt, das die Sänger einlädt, innezuhalten - nicht mit dem Singen - sondern um sich zu orientieren über die aufzuführenden Werke, die Komponisten, die Solisten, aber auch über alle Anliegen des Vereins.

Seit 1986 erscheint die "Fermate" dreimal jährlich und soll auch Verbindung schaffen zu den Passivmitgliedern, sie ermahnen, in ihrer Treue zum Chor "auszuhalten". Es sind ihrer heute, eingeschlossen die Gönner, 240. Es könnten aber durchaus noch mehr sein.

Fermate!

MITTEILUNGSBLATT DES BERNER KAMMERCHORS

Im Karfreitagskonzert 1987 wurde "Das Passionsgeschehen nach dem Evangelisten Lukas" uraufgeführt, ein Werk des Dirigenten Jörg Ewald Dähler, für gemischten Chor, Posaunenquartett und Orgelbass. Eine Partiturseite möge Einblick geben in die kontemplative Passion, die ein Zeitungsbericht unter den Titel *Zurück zum Einfachen* stellt, ein anderer mit *Mehr Trauer als Hoffnung* überschreibt.

sei-ne Herr-schaft auf-richte. Er hat-te den Be-schluß-zen und dem Vor-ge-hen des Ju-di-schen
 Ro-tes nicht zu-ge-stimmt. Nun ging er zu Pi-latus und bat ihn um den Leich-nam Je - su.
 Dann nahm er den To-ten vom Kreuz, hält-te ihn in ein Lei-nen-tuch und leg-te ihn in ein
 Grab, des in einen Fel-sen ge-häu-en war. Es war noch nie-mand da-rin be-stät-tet wor-den.
 Das ge-schah am Frei-tag, un-mit-tel-bar vor Be-ginn des Sab-bats. Die Frau-en, die zu-
 sam-men mit Je - sus aus Ga-li-läa her-gekom-men wa-ren, gin-gen mit Jo-sef und sa-hen,
 wie Je - sus ins Grab ge-le-gewur-de. Dann kehr-ten sie in die Stadt zu-rück und be-rei-ten
 wohl-rie-chen-de Sal-ben für die Ein-bal-sa-mie-rung. Den Sab-bat ver-brach-ten sie in Ru-he,
 wie das Ge-setz es vor-schreibt.

iv *pp*
 7
 15

Von manchem hätte der "Kammerschreiber" noch zu berichten; aber er muss zu einem Ende kommen, und nicht nur bis zu einer Fermate. So sei denn die Coda mit ein paar Motiven aus der fünfzigjährigen Geschichte des Chores verziert, die seinen Beitrag zur bernischen Kulturpflege illustrieren. 48 Sängerinnen und Sänger machten 1940 den Anfang. 20 Jahre später zählte der Chor 105 Mitglieder; heute sind es 81, nämlich 27 Soprane, 31 Altistinnen, 11 Tenöre und 12 Bässe.

Die Chronik hält in den 50 Jahren insgesamt 354 Veranstaltungen fest, mehr als die Hälfte davon sind Münsterkonzerte. Der Chor hat also im Durchschnitt jedes Jahr 7 musikalische Anlässe bestritten. Ueber ihre Gliederung gibt die Zusammenstellung am Schluss des Werkverzeichnisses genaueren Aufschluss.

Zu Beginn bezahlten die Mitglieder einen Jahresbeitrag von 12 Franken, hatten aber für die Noten aufzukommen. - Heute kommen sie mit zwei Noten zu 20 Franken ihren finanziellen Verpflichtungen nach.

Das Vereinsgeschehen hielt sich in den ersten Jahren in einfachstem Rahmen. Der Sorgen um Konzerteinnahmen und -ausgaben war man weitgehend enthoben, weil sie in andern Händen lagen. - Heute ist der Verein nach allen Regeln der Organisationskunst strukturiert, mit Aufgabenteilung und Kompetenzregelung, mit eigener Konzertorganisation und Inseratenaquisition. Aus dem Kammerchor ist ein Oratorienchor geworden, der sich neben einem Dutzend vergleichbarer Chöre zu behaupten und zu bewähren hat.

Dass der Berner Kammerchor einen guten Namen hat, verdankt er allen, die an seiner Gründung und seiner Entfaltung Anteil haben. Tradition entsteht nicht von selbst; sie erwächst aus stetem Bemühen, und sie stärkt sich am Mut, neue Wege zu wagen. Das Jubiläumskonzert, mit dem der Chor sein 50-jähriges Bestehen feiert, möge bezeugen, dass er sich auf diesem Weg befindet. Mit den Worten des Schlusschores aus Haydns "Jahreszeiten" schliesst auch dieser Bericht.

"Uns leite deine Hand, o Gott,
verleih uns Stärk' und Mut.
Dann singen wir.
Dann gehn wir ein
in deines Reiches Herrlichkeit".

Präsidenten des Berner Kammerchors 1940 - 1990

Hans Rentsch	1940 - 1955
Hans Bratschi	1955 - 1962
Hans Stauffer	1962 - 1971
Hugo Keller	1971 - 1975
Kurt Nydegger	1975 - 1987
Hansruedi Stoll	1987



Der Berner Kammerchor 1989 (Kirche Amsoldingen)



* Erstaufführungen ** Uraufführungen

Die Komponisten sind alphabetisch aufgezeichnet.

A

Albert Heinrich Musicalische Kürbs-Hütte 1977
1604 - 1651 Radioaufnahme

B

Bach Carl Philipp Emanuel * Markuspassion 1988
1714 - 1788 schweiz. Erstaufführung

Bach Johann Sebastian Johannes-Passion 1952, 1954, 1969,
1685 - 1750 1979, 1983, 1990

 Matthäus-Passion 1976, 1985

 Weihnachtsoratorium 1958, 1961, 1964, 1969
 1. Teil 1973, 1982, 1988,

 Weihnachtsoratorium 1959, 1974, 1983, 1987
 2. Teil

 Magnificat 1960, 1972, 1979
 3 Choralsätze zum Magnificat 1960

 Messe in A-Dur 1962

 Messe in h-moll 1971, 1988

 Messe in g-moll 1978

Motetten:

 Singet dem Herrn ein neues Lied 1948 (3 mal), 1968, 1984

 Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf 1954 (3mal),
 1959, 1960

 Jesu, meine Freude 1941, 1947, 1950 (3mal),
 1958 (2mal), 1966 (2mal),
 1967, 1980, 1989

 Komm, Jesu, komm 1958 (3mal), 1971, 1984

 Lobet den Herrn alle Heiden 1946, 1950 (2mal), 1964,
 1965, 1985

 Sei nun wieder zufrieden meine Seele 1980

Kantaten

1. Wie schön leuchtet der Morgenstern	1943,	1948,	1956,	1968
12. Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen	1943,	1954		
19. Es erhob sich ein Streit	1973			
23. Du wahrer Gott und Davids Sohn	1950			
26. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig	1950,	1960		
27. Wer weiss, wie nahe mir mein Ende	1950			
31. Der Himmel lacht	1973			
34. O ewiges Feuer, o Ursprung der Liebe	1960			
36. Schwingt freudig euch empor	1947,	1967		
39. Brich dem Hungrigen dein Brot	1965			
40. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes	1950,	1971		
47. Wer sich selbst erhöht	1943			
48. Ich elender Mensch	1952			
61. Nun komm der Heiden Heiland (1.Fassung)	1967			
62. Nun komm der Heiden Heiland (2.Fassung)	1956			
63. Christen ätzt diesen Tag	1963,	1978		
64. Sehet welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget	1977			
65. Sie werden aus Saba alle kommen	1950,	1956,	1968	
68. Also hat Gott die Welt geliebt	1944,	1957,	1970,	1987
70. Wachtet, betet, seid bereit	1963			
78. Jesu, der du meine Seele	1947,	1950		
79. Gott, der Herr, ist Sonn und Schild	1945			
91. Gelobet seist du, Jesu Christ	1965,	1971		
96. Herr Christ, der einig Gottes Sohn	1950			
102. Herr, deine Augen sehen nach dem Glauben	1960			
103. Ihr werdet weinen und heulen	1953			
104. Du Hirte Israel, höre	1947			
106. Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit (Actus tragicus)	1946,	1989		
107. Was willst du dich betrüben	1973			
110. Unser Mund sei voll Lachens	1966,	1981		
111. Was mein Gott will, das g'scheh allzeit	1947			
121. Christus, wir sollen loben schon	1970			
122. Das neugeborne Kindelein	1965			
125. Mit Fried und Freud ich fahr dahin	1947,	1954		
127. Herr Jesu Christ, wahr'Mensch und Gott	1950,	1957		
133. Ich freue mich in dir	1947,	1963		
140. Wachtet auf, ruft uns die Stimme	1944,	1948,	1976	
148. Bringet dem Herrn Ehre seines Namens	1953			
172. Erschallet, ihr Lieder	1987			
184. Erwünschtes Freudenlicht	1943,	1953,	1987	
190. Gloria in excelsis	1966			
191. Gloria in excelsis Deo	1976			
201. Streit zwischen Phöbus und Pan	1949			
213. Hercules auf dem Scheidewege	1964			
233a. Kyrie eleison	1954			

Schluss-Choräle zu Solo-Kantaten:

32. Liebster Jesu, mein Verlangen Mein Gott, öffne mir die Pforten	1957,	1968
---	-------	------

52. Falsche Welt, dir trau ich nicht In dich hab ich gehoffet, Herr	1953		
55. Ich armer Mensch, ich Sündenknecht Bin ich gleich von dir gewichen	1944,	1951,	1958
56. Ich will den Kreuzstab gerne tragen Komm, o Tod, du Schlafes Bruder	1948.	1955,	1977
57. Selig ist der Mann Richte dich, Liebste	1944,	1951,	1955 1960, 1965, 1971
60. O Ewigkeit, du Donnerwort Es ist genug, Herr, wenn es	1942,	1946,	1954
84. Ich bin vergnügt in meinem Glücke Ich leb indes in dir vergnüget	1947,	1957,	1962
132. Bereitet die Wege Ertöt' uns durch deine Güte	1967		
do. als Schlusschoral zu Kantate 164	1970		
151. Süßser Trost, mein Jesus kömmt Heut schleusst er wieder auf die Tür	1962		
155. Mein Gott, wie lang, ach lange Ob's sich's anliess, als wollt er nicht	1945		
169. Gott soll allein mein Herze haben Du süsse Lieb, schenk uns Deine Gunst	1943,	1951,	1963
175. Er ruft seinen Schafen mit Namen Nun, werter Geist, ich folge dir	1949		
Johannes-Passion Schlusschoral: Ach Herr, lass dein lieb Engelein	1964		

Aus "46 Choralsätze":

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig	1941,	1964,	1971,	1979
Alle Menschen müssen sterben	1941,	1971		
Christum wir sollen loben schon	1950			
Das alte Jahr vergangen ist	1941			
Der Tag, der ist so freudenreich	1970			
Durch Adams Fall ist ganz verderbt	1949,	1953		
Gelobet seist Du, Jesu Christ	1946			
Herr Christ, der einig Gottes Sohn	1941,	1971		
Herr Gott, nun schleuss den Himmel auf	1941,	1958		
Herr Jesu Christ, dich zu uns wend	1941,	1968		
Heut triumphieret Gottes Sohn	1970			
Herzlich tut mich verlangen	1941			
Ich ruf zu Dir, Herr Jesu Christ	1952			
Jesu, meine Freude	1965			
Lobt Gott, ihr Christen allzugleich	1946			
Mit Fried und Freud ich fahr dahin	1941	(2mal)		
Nun komm der Heiden Heiland	1950			
O Lamm Gottes, unschuldig	1953			
O Mensch, beweine dein Sünde gross	1941,	1958,	1962,	1964,
	1970			
Vater unser im Himmelreich	1965			
Wenn wir in höchsten Nöten sein	1952			
Wie ist der Tag so freudenreich	1950			
Wir danken dir, Herr Jesu Christ	1941,	1949,	1958,	1962

Ludwig v. Beethoven 1770 - 1827	Elegischer Gesang Messe C-Dur	1943 1958, 1964, 1983
Paul Benner * 1877	* Sanctus für Soli und Chor	1948
Johannes Brahms 1833 - 1897	3 Quartette für Chor und Klavier 4 Quartette für Chor und Klavier * Es ist das Heil uns kommen her. Motette O Heiland reiss den Himmel auf. Motette Waldesnacht Warum ist das Licht gegeben? Motette Ein deutsches Requiem	1943 1966 1948 1949 (2mal) 1966 (2mal) 1959 1961 (2mal) 1969 (2mal) 1973
Benjamin Britten 1913 - 1976	A Ceremony of Carols	1981
Anton Bruckner 1824 - 1896	Christus factus est. Graduale Locus iste Virga Jesse Os justi Messe e-moll Messe f-moll	1945, 1949, 1961 (2mal) 1968 1949, 1955, 1961 (2mal) 1968 1949, 1955, 1961 (2mal) 1968 1961 (2mal), 1968 1955 1962, 1972
Adolf Brunner * 1901	* Kyrie und Gloria	1956
Joachim von Burck 1546 - 1610	Johannes-Passion	1944, 1953
Willy Burkhard 1900 - 1955	** Das Ezzolied op.19. Motette Sechs Duette für Männerchor aus op. 22 mit Radioaufnahme * Vorfrühling op. 27. Kantate ** Choralsätze aus op. 30 Durch Adams Fall Es ist das Heil uns kommen O Mensch, beweine deine Sünde gross Nun komm der Heiden Heiland In dulci jubilo Te Deum op.33 Neue Kraft. Suite op.34 Musikalische Übung op.39 * 2. Teil ** 3. Teil einzelne Verse	1960, 1963 (2mal) 1970 1966 (2mal) 1964 1967 1967 1967 1966 1953, 1963, 1964, 1979 1943, 1948 (3mal), 1958 (2mal), 1965 (3mal) 1973 1967, 1972 (2mal) 1964, 1965 1942, 1947, 1963, 1965

- | | | |
|---------------------------------------|---|---|
| | Das Jahr. Oratorium op.62 | 1975 (2mal) |
| | Das Gesicht Jesajas.Oratorium op.41 | 1957, 1959 (2mal)
1965 (2mal) |
| | Die Versuchung Jesu. Kantate op.44 | 1942, 1955 (3mal)
1964 |
| | * Der 93.Psalm op. 49 | 1949, 1955, 1956 (3mal)
1972 |
| | * Die Verkündigung Mariae.Motette op.51 | 1942 (2mal)
1943, 1945, 1949,
1955 (5mal), 1964,
1966 (3mal) |
| | * Genug ist nicht genug.Kantate op.53 | 1954 |
| | * Sommerzeit.Kantate op.61 Nr.1 | 1957, 1980 |
| | Cantate Domino op.61 Nr. 2 | 1941 |
| | * Christi Leidensverkündigung. Kantate op. 65 | 1945, 1967 |
| | * Kleiner Psalter op.82 | 1951, 1956 (3mal)
1969, (2mal),1984 (2mal) |
| | * Messe op. 85 | 1952, 1970 |
| | ** Psalmenkantate op. 90 | 1953, 1972 (2mal) |
| | * Die Sintflut. Kantate op.97 | 1955 (5mal),1960 (2mal)
1968 |
| Dietrich Buxtehude
1637 - 1707 | Alles, was ihr tut. Kantate | 1945 |
| | * Fürwahr, er trug unsere Krankheit. Kantate | 1951 |
| | Missa brevis | 1973 |
| | Membra Jesu Nostrri | 1980 (2mal) |
| William Byrd
1543 - 1623 | 3 Chöre | 1949 |
| | * Ave verum O salutaris hostia
O sacrum convivium | |
| <u>C</u> | | |
| Giacomo Carissimi
1605 - 1674 | Historia di Jephtha | 1976 |
| Eustache du Caurroy
1549 - 1609 | * Missa pro defunctis | 1958 (2mal) |
| Marc André Charpentier
1635 - 1704 | * In nativitatem Domini canticum
Weihnachtsoratorium | 1984 (2mal), 1989 (2mal) |
| <u>D</u> | | |
| Jörg Ewald Dähler
* 1933 | ** Das Passionsgeschehen nach dem Evangelisten Lukas | 1987 (2mal) |
| Joh.Nepomuk David
1805 - 1977 | * Kyrie und Agnus Dei aus der Missa choralis | 1972 |
| | * Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld. Motette | 1972 |

Michel Richard Delalande 1657 - 1726	De Profundis, Psalm 130	1984 (2mal), 1989 (2mal)
Christoph Demantius 1567 - 1643	Deutsche Johannes Passion Zwei Motetten Weissagung des Leidens und Sterbens Jesu Christi Ich bin die Auferstehung und das Leben	1977 (2mal) 1977 (2mal) 1977 (2mal)
Hugo Distler 1908 - 1942	* Choralpassion op. 7	1959
Gallus Dressler 1533 - 1589	Wahrlich, wahrlich, ich sage euch. Motette	1967

E

Joh. Georg Ebeling 1637 - 1676	Du meine Seele singe	1960
Johannes Eccard 1553 - 1611	* 4 Choräle Nun komm, der Heiden Heiland Gelobet seist du, Jesu Christ Mit Fried und Freud ich fahr dahin Resonet in laudibus	1948
Helmut Eger *1916	** Gott, hülle dich nicht in Schweigen	1965

F

Arthur Furer *1924	** Golgatha (Kompositionsauftrag) Jhesus, der herre min. Weihnachtskantate	1982 (2mal) 1989 (2mal)
-----------------------	--	----------------------------

G

Giovanni Gabrieli 1557 - 1612	* O Jesu mi dulcissime * Domine Jesu Christe * Hodie completi sunt Kyrie a 12 voci Gloria a 12 voci Sanctus a 12 voci Kyrie a 12 voci Sanctus a 12 voci Surrexit pastor bonus a 10 voci	1953 1963 (2mal), 1971 1963 1982 (2mal)
----------------------------------	---	--

Jakobus Gallus (Handl) 1550 - 1591	Pater noster	1979	
Baldassare Galuppi 1706 - 1785	* Magnificat mit Schallplattenaufnahme (Claves 1978)	1977 (3mal)	
	* Gloria	1986 (2mal)	
Seth Galvisius 1556 - 1615	Herzlich lieb hab ich dich, o Herr. Motette Mit meinem Gott geh ich zur Ruh. K.G.B. 331	1973	1966
Walter Geiser *1897	* Siehe, es kommt die Zeit op.32		1947
Johann Melchior Gletle 1626 - 1684	Magnificat	1979 (2mal)	
<u>H</u>			
Hermann Haller *1914	* 2 Barocklieder	1945	
Georg Friedr.Händel 1685 - 1759	* So wie der Hirsch nach Wasser schreit. Anthem Mein Lied sing auf ewig.Anthem Judas Makkabäus. Oratorium Laudate pueri. Kantate Belsazar (Konzertchor) Szenisches Oratorium Der Messias. Oratorium Originalversion englisch	1944, 1951 1963 1964 1971 (12mal) 1975 (2mal), 1980 (2mal) 1985 (2mal), 1990 (2mal)	1958, 1951
Heinrich Hartmann	Die Starken bedürfen des Arztes nicht. Motette	1986	
Hans Leo Hassler 1564 - 1612	Ihr Musici, frisch auf Im kühlen Maien Da Jesus an dem Kreuze stund In dulci júbilo Christum, wir sollen loben schon Nun lob mein Seel den Herrn * O Mensch, bewein dein Sünde gross (fugweis) Christ ist erstanden * Ein feste Burg (fugweis) * Aus tiefer Not (fugweis) Psalm 130. Motette In dich hab ich gehoffet, Herr Wär Gott nicht mit uns Was mein Gott will Wenn mein Stündlein vorhanden ist	1945, 1945, 1941 1952 1954 1954 1955, 1956 1956	1980 1980 (2mal), 1956 1954
		1948 1968 1968 1968 1979	

Joseph Haydn 1732 - 1809	Missa in angustiis (Nelsonmesse) und Plattenaufnahme Te Deum Missa in tempore belli ("Paukenmesse") Messe Nr. 12 B-Dur "Harmoniemesse" Psalm 31, 69, 26 Die Schöpfung. Oratorium Die Jahreszeiten. Oratorium	1969, 1981 (3mal) 1969 1974, 1982 1986 (3mal) 1984 1978 (4mal) 1990
Emil Heer *1926	Gelobet seist Du, Jesus Christ Choralkantate ** Hear my cry, o God. Psalm 61	1977 1986
Paul Hindemith 1895 - 1963	Vier Kanons mit Instr.	1966
Gottfried August Homilius 1714 - 1785	Unser Vater in dem Himmel	1979
Arthur Honegger 1892 - 1955	Une cantate de Noël	1981 (2mal)
Klaus Huber *1924	* Das Te Deum Laudamus Deutsch	1965 (2mal)
<u>J</u>		
Fritz Indermühle 1900 - 1979	** Manch dunkles Tor. Kanon ** Es ist ein Wort ergangen. 2 Chorsätze ** Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Spruchmotette ** Was sein Wohlgefallen. K.G.B. Nr. 263 Vers 2	1970 1968 1972 1972
<u>K</u>		
Heinrich Kaminski 1886 - 1946	Magnificat für Sopran, Orchester und Chor Motette für Alt und Gem. Chor Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir. Psalm 130	1946 1969 1984
Reinhard Keiser 1674 - 1739	Markus Passion	1978
Zoltán Kodály 1882 - 1967	Budávári Te Deum. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Psalm 121	1982 1984

Karl Michel Komra *1913	Matthäus Passion	1975 (2mal)
----------------------------	------------------	-------------

L

Orlando di Lasso 1532 - 1594	* Busspsalm	1949
	* Exaudi Domine.Ps.27	1971
Leonhard Lechner 1550 - 1606	* Johannes-Passion	1942, 1948, 1956
	Deutsche Sprüche vom Leben und Tod	1961 (2mal), 1972
	* Laudate pueri dominum.Ps.113	1963
	Nun schein, du Glanz der Herr- lichkeit. Motette	1972 1966, 1987

M

Luca Marenzio 1550 - 1599	Hodie Christus natus est. Motette	1948
Rudolf Maros *1917	Steh auf in deiner Macht, o Gott. Motette	1989
Frank Martin *1890	* Le Mystère de la Nativité. Oratorium	1962
Otto Maurer 1898 - 1959	* Acht Ritornelle für Gem.Chor und Klavier	1966
Felix Mendelssohn 1809 - 1847	Jagdlied	1959
	Denn er hat seinen Engeln be- fohlen. Psalm 91	1984
Albert Moeschinger 1897 - 1985	** Der Sieg Christi	1941, 1967
	* Gottes Pfad ist uns geweitet	1943
	* Eucharistische Sehnsucht	1944
Claudio Monteverdi 1567 - 1643	* Magnificat (1610)	1946
	Memento. Motette	1977
W.A. Mozart 1756 - 1791	Litaniae K.V. 243	1944, 1949
	Vesperae solennes K.V. 339	1956
	De profundis	1956
	Krönungsmesse C-Dur	1956
	Requiem	1961, 1980

- Paul Müller
*1898 * Sonnengesang des heiligen
Franz von Assisi 1949
- P
- Johann Pachelbel Gott ist unser Zuversicht und
1653 - 1706 Stärke. Motette 1986
- Pierluigi da Palestrina *Magnificat 1952 (2mal), 1959 (2mal)
1525 - 1594 1968
 * Missa Sine nomine 1945, 1968
 * Reges tarsis 1948
 3 Chöre a capp. Adoramus te.
 Nos autem. O crux ave 1943
 Magnificat 1986 (2mal)
- Ernst Pepping Wie schön leuchtet der Morgenstern 1961
1901 - 1981
- Ernst Pfiffner ** Maranatha. (Mithilfe bei den 1988
*1922 Kantoreien der Evangel. Sing-
 gemeinde)
- Michael Prätorius * Christus, der uns selig macht 1946, 1963, 1970
1571 - 1621 * O Lamm Gottes, unschuldig 1946
 Christe, du Lamm Gottes 1949, 1962
 * In dulci júbilo 1952 (2mal)
- Josquin des Prés * Ave Christe immolate 1946, 1955
1450 - 1521 * Dominus regnavit (Ps.93) 1958 (2mal)
- Giacomo Puccini Messa di Gloria 1976, 1989 (2mal)
1858 - 1924
- Henry Purcell Te Deum 1945
1658 - 1695 * Dido und Aeneas. Oper 1953
 * Siehe, ich künd euch grosse Freud 1957
- R
- Max Reger Vier geistliche Gesänge aus op.138a 1961
1873 - 1916 Sechs geistliche Gesänge aus op.138a 1973
 Morgengesang 1969
 Vater unser 1979
- Bernhard Reichel * Magnificat 1965 (3mal)
*1901 ** Hallelujah, I will bless the
 Lord. Psalm 34 1986
- Paul Ernst Ruppel Siehe, dein König kommt zu dir.
*1913 Motette 1978

<u>S</u>		
Alessandro Scarlatti 1660 - 1725	* Johannes-Passion Exultate Deo. Motette	1973 1987
Samuel Scheidt 1587 - 1654	Magnificat quinti toni. Unisonochor Vater unser im Himmelreich. Choralmotette Vater unser Jauchzet Gott, alle Land. Motette	1970 1977 1979 1984
Armin Schibler 1920 - 1986	** Rosenstock. Oper. Orchesterchor	1950 (6mal)
Franz Schubert 1797 - 1828	Messe Nr.2 G-Dur Messe As-Dur Offertorium: Intende voci Jägerchor und Hirtenchor aus Rosamunde Messe Nr.6 Es-Dur Tantum Ergo Es-Dur	1944 1951, 1968 1951, 1968, 1983, 1989 (2mal) 1959 1979 1983
Robert Schumann 1810 - 1856	Im Walde	1959
Heinrich Schütz 1585 - 1672 grösstenteils Erstaufführungen	Also hat Gott die Welt geliebt Aspice, pater piissimum filium Aus der Tiefe.Ps.130 Doppelchor Christ ist erstanden Dank sagen wir alle Das ist je gewisslich wahr Das ist mir lieb. Ps. 116 Das Wort ward Fleisch Die mit Tränen säen Die Worte der Einsetzung Die Worte der Einsetzung für zwei 4-st. Chöre Die Himmel erzählen die Ehre Gottes Deus misereatur nostri Ehre sei dem Vater Ein Kind ist uns geboren Es ist erschienen die heilsame Gnade Herr, auf dich traue ich Herr, strafe mich nicht.Doppelchor Herr, unser Herrscher.Doppelchor Herzlich lieb hab ich dich, o Herr Jauchzet dem Herrn alle Welt, Psalm 100 Jauchzet Gott in alle Welt, Psalm 100 Ich bin der rechte Weinstock Ich bin die Auferstehung	1964, 1968, 1981, 1986 1974 1961 (3mal), 1966, 1967 1985 1960 1952, 1966 (2mal), 1967, 1981 1956 (3mal) 1965, 1968 1981, 1985 1944, 1962 1968 1949, 1966 (2mal), 1967 1944 1987, 1988 1981 1954 (2mal), 1967 1981, 1983 1948 (4mal) 1966, 1972, 1977 1970 1984 1977 1981 1974, 1985

	Ich danke dem Herrn. Ps. 111	1962, 1963
	Ich hab mein Sach	1941
	Ist Gott für uns	1943
	Ich weiss, dass mein Erlöser lebt	1942, 1955
	Ich weiss, dass mein Erlöser lebet	1961 (3mal), 1972
	Mein Sohn, warum hast du uns das angetan	1976
	O bone, o dulcis, o benigne Jesu	1947, 1971
	Selig sind die Toten	1941, 1965 (2mal), 1971 1981, 1982, 1985
	Sicut Moses	1944, 1947, 1981 (2mal)
	So fahr ich hin	1941, 1961 (3mal), 1962 1965 (3mal), 1970, 1971 1979, 1981, 1982, 1985
	Singet dem Herrn. Ps. 98 Doppelchor	1956 (3mal)
	Supereminet omnem	1953
	Unser keiner lebet ihm selber	1965 (2mal), 1970, 1981
	Unser Wandel ist im Himmel	1988
	Verleih uns Frieden	1942, 1954
	Vater unser, der du bist im Himmel.	
	Motette aus 12 geistliche Gesänge	1975
	Vater unser. Aus Symphoniae sacrae III	1979
	Viel werden kommen von Morgen und von Abend	1985
	Der Gesang der drei Männer. Konzert	1966
	Deutsches Magnificat. Doppelchor	1954 (3mal), 1969 (2mal)
	Deutsche Messe. Kyrie-Christe-Kyrie	1962 (2mal)
	Die sieben Worte Jesu Christi am Kreuz	1951
	Lukas-Passion	1981 (2mal)
	Matthäus-Passion	1957, 1974
	Musikalische Exequien	1985
	Weihnachtshistorie	1945, 1954, 1979
Ludwig Senfl 1492 - 1555	* Beati omnes	1941, 1945
	* Die sieben Worte am Kreuz	1943, 1967
	* Missa super: Nisi Dominus	1955
	3 Sätze	1955 (3mal)
	5 deutsche Lieder	1957, 1959 (2mal)
	* Mater digna Dei. Motette	1970
	* Ave rosa sine spinis. Motette	1970
Igor Strawinsky 1882 - 1971	Pater noster	1979
Hans Studer 1911 - 1984	** 3 Psalmen für Chor und Orgel	1941 (2mal)
	Neue Fassung	1960
	** Die Leiden Hiobs. Oratorium	1946
	** Es ist das Licht noch bei euch.	
	Motette	1948, 1950, 1953
	* In dich hab ich gehoffet, Herr.	
	Kantate	1951, 1973
	Wappenspruch	1956
	** Lasset eure Lenden umgürtet sein	1965
	Siehe, der Tag des Herrn ist nahe.	
	Kantate	1966

	So spricht der Herr. Motette	1976
	** Praefatio (Kompositionsauftrag zum 40sten Jubiläum des BKC)	1981 (2mal)
	Ich bin das A und das O. Motette	1982
Richard Sturzenegger 1905 - 1976	* Passion	1964, 1966
Heinrich Sutermeister *1910	* Gryphius-Kantate. 7 Gesänge	1941, 1943
<u>T</u>		
Georg Philipp Telemann 1681 - 1767	Gott ist unsere Zuversicht und Stärke. Motette	1985
	Ich will den Herrn loben alle Zeit. Motette	1985
<u>V</u>		
Gesualdo da Venosa 1560 - 1614	* 5 Madrigale (Radioaufnahme)	1953
Antonio Vivaldi 1680 - 1711	* Gloria für Soli, Chor und Orchester	1949, 1977 (2mal) 1986 (2mal)
Melchior Vulpius 1560 - 1616	Der Same ist das Wort Gottes. Motette	1968
	Herr, komm hinab. Motette	1981
<u>W</u>		
Johann Wannenmacher gest. 1551	* An Wasserflüssen Babylons	1953
Johann Walther 1496 - 1570	Allein auf Gottes Wort. Motette	1970
	Vater unser	1979
Alte Weisen	9 Lieder (Radioaufnahme)	1948
Michel Wiblé *1923	* Choral	1959
Ernst Widmer	Vier Choräle auf Texte von Silja Walter	1979
Hugo Wolf 1860 - 1903	* Sechs geistliche Lieder	1969, 1977
<u>Z</u>		
Jan Dismas Zelenka 1679 - 1745	* Requiem c-moll	1984 (2mal)
	* Messe D-Dur	1984 (2mal)
	* Requiem D-Dur	1986 (2mal)
	* Missa pasqualis D-Dur	1986
	* 5 Responsorien zum Karfreitag	1989 (2mal)
	Vinea me electa. Motette	1989
	Missa dei patris C-Dur	1990

Lieder und Volkslieder in neuen Sätzen

Johann Rudolf Ahle	Was mag doch diese Welt	1970	
Johann Chr. Bach	Drum fügen dem Dank den Wunsch wir bei (unterlegter Text)	1970	
Johannes Brahms	Im Herbst, a capp.	1980	
Fritz Brun	Noi siamo i tre re (Frauenchor-Satz)	1955	
Willy Burkhard	Lueget vo Bärge und Tag (Frauenchor-Satz)	1959	(2mal)
	Les armaillis de Colombettes (Frauenchor-Satz)	1966	
		1955	
Claude Debussy	Yver, vous n'estes qu'un villain, a capp.	1980	
Josquin Desprez	El Grillo, a capp.	1980	
Hans Leo Hassler	Nun fanget an	1966	
	Im kühlen Maien, a capp.	1980	
	Ihr Musici, frisch auf, a capp.	1980	
Clément Jannequin	Ce moys de may (Frauenchor)	1980	
Zoltán Kodály	Abend, a capp.	1980	
Thomas Morley/Hans Studer	Auf, lasst uns singen	1970	
Thomas Morley	Now is the month of Maying (Männerchor)	1980	
Paul Müller	's isch äben ä Mönch uf Aerde (Frauenchor-Satz)	1955	1966
	Der Meien isch kommen (Frauenchor-Satz)	1955	1966
Caspar Othmayr	Es ist ein Schnee gefallen (Frauenchor)	1980	
Paul Peuerl	O Musica, du edle Kunst	1966	1970
Ludwig Senfl	Entlaubet ist der Walde, a capp.	1980	
Hermann Suter/Fritz Brun	Ementaler Hochzeitstanz (Frauenchor-Satz)	1959	(2mal)
		1966	
Heinrich Schütz	Ride la primavera, a capp.	1980	
Kurt Thomas	Die Frösche, a capp.	1980	
Werner Wehrli	Tuta nana tgu (Frauenchor-Satz)	1955	
	Ds Blüemli (Frauenchor-Satz)	1959	(2mal)
Gottfried Wolters	O Musica, Kanon	1970	

Schallplatten mit dem Berner Kammerchor 1940 - 1990

W. Burkhard (FONO, 1964)	Verkündigung Mariä für gemischten Chor, a cappella Versuchung Jesu, Kantate für Bass, Chor und Orgel Te Deum, für Chor, Trompete, Posaune und Orgel
B. Galuppi A. Vivaldi (Claves, 1978)	Magnificat für Sopran, Chor und Orchester Gloria für Sopran, Alt, Chor und Orchester
Joseph Haydn (Claves 1981)	Missa in Angustiis (Nelsonmesse) für Soli, Chor und Orchester
Jan Dismas Zelenka (Claves 1984)	Requiem c-moll für Soli, Chor und Orchester (Première mondiale)

Veranstaltungen von 1940 - 1990

Insgesamt 354 Veranstaltungen, worunter:

- 104 Abendmusiken im Berner Münster
- 52 Karfreitagskonzerte
- 57 Weihnachtskonzerte
- 40 Konzerte in Stadt- und Landkirchen
- 2 Konzerte mit der Bernischen Musikgesellschaft
- 36 Konzerte mit dem Berner Kammerorchester
- 2 Operninszenierungen im Berner Stadttheater
- 35 Samstagabendfeiern im Münster (Vespere)
- 9 Konzerte im Ausland
- 3 Radioaufnahmen im Ausland
- 9 archivierte Aufnahmen und verschiedene
Direktübertragungen durch das Radio Studio Bern
- 4 weltliche Konzerte in Bern

FREITAG, DEN 11. APRIL 1941, ABENDS 8.00 UHR

MUNSTER IN BERN

KARFREITAGSKONZERT

AUSFUHRENDE:

NINA NÜESCH, ALT
 DER BERNER KAMMERCHOR
 LEITUNG: FRITZ INDERMUHLE
 KURT WOLFGANG SENN, ORGEL

JOHANN SEBASTIAN BACH
 1685—1750

Präludium und Fuge in f-moll für Orgel

„Da Jesus an dem Kreuze stand“,
 Orgeldhoral mit nachfolgendem 4stimmigem Chorsatz
 von Hans Leo Hassler (1564—1612)

HEINRICH SCHUTZ
 1585—1672

„Was hast du verwirkt“
 Geistliches Konzert für Alt und Orgel

J. S. BACH

„O Mensch beweine dein Sünde gross“,
 Orgeldhoral mit nachfolgendem 4stimmigem Chorsatz

H. SCHUTZ

„O erbarmungsreichster Herr Jesu“,
 Geistliches Konzert für Alt und Orgel

J. S. BACH

„Wir danken dir, Herr Jesus Christ“,
 Orgeldhoral mit nachfolgendem 4stimmigem Chorsatz

H. SCHUTZ

„Ich will den Herren loben allezeit“,
 Geistliches Konzert für Alt und Orgel

J. S. BACH

„Jesus, meine Freude“, Motette für 5stimmigen Chor

Karten zu Fr. 2.— (reservierter Platz) und Fr. 1.— plus Steuer im Vorverkauf beim Münsterorganisten und bei Müller & Schade, Theaterplatz 6, Telefon 273 33. Textprogramme 30 Rp. Abendkasse ab 7.00 Uhr.

**KIRCHE SAANEN**

Gründonnerstag, 12. April 1990, 20.00 Uhr

BERNER MÜNSTER

Karfreitag, 13. April 1990, 16.00 Uhr

NEIL MACKIE, Tenor (Evangelist und Arien)

MICHEL BRODARD, Bass (Christus)

KATHARINA BEIDLER, Sopran

ANNA SCHAFFNER, Alt

WOLFGANG HOLZMAIR, Bass

Berner Kammerchor

Ensemble Instrumental Jean Walter Audoli,
Paris

Leitung: Jean Walter Audoli

Instrumentalsolisten

LEITUNG:

JÖRG EWALD DÄHLER**KARFREITAGSKONZERT**

JOHANN SEBASTIAN BACH

JOHANNES-PASSION*Wir bitten Sie, Ihren Beifall nicht durch Klatschen, sondern durch Erheben von den Sitzen zum Ausdruck zu bringen.***Vorverkauf für das Konzert in Saanen:**

Karten zu Fr. 30.-/25.- können ab 5. April 1990 beim Verkehrsbüro Gstaad, Tel. 030 41055, oder beim Verkehrsbüro Saanen, Tel. 030 42597, bezogen werden.

Abendkasse: ¼ Stunden vor Konzertbeginn.

Vorverkauf für das Konzert in Bern:

Eintrittskarten können mit beigelegtem Talon (gültig bis 31. März 1990) bei Herrn und Frau K. Zutter, Oberstrasse 37 a, 3550 Langnau, schriftlich vorbestellt werden. Vom 6. bis 12. April 1990 sind die Karten im Vorverkauf bei der Galerie Hannah Feldmann, Hotelgasse 8, 3011 Bern, Tel. 031 21 2520, erhältlich. Öffnungszeiten: 09.00 - 12.00 / 14.00 - 18.00 Uhr, montags ab 14.00 Uhr.

Telefonisch bestellte Karten müssen 15 Min. vor Konzertbeginn abgeholt worden sein.

Abendkasse: ¼ Stunden vor Konzertbeginn.

Karten zu Fr. 15.-/24.-/32.-/37.-/42.-

